

Aus dem Leben eines modernen Romantikers

Esther Lorenz und Thomas Bergler führten durch George Gershwins Leben

Rauenthal. (chk) – „You've made my life so glamorous, you can't blame me for feeling amorous. 'S wonderful! 'S marvelous! That you should care for me!“ Mit diesem Lied, das den Titel trägt, „S Wonderful“, eröffnete Esther Lorenz die Hommage an George Gershwin im Kultur- und Tagungshaus (KuTa). Sie zeichnete sein Leben moderierend und gesänglich nach und wurde dabei von Pianist Thomas Bergler einfühlsam begleitet, der aber auch die Gelegenheit hatte, als Solist zu glänzen. Das erste Stück „S Wonderful“ wurde 1927 in Gerhwin Broadway-Musical „Funny Face“ von Adele Astaire und Allen Kearns präsentiert. Er gilt als Standard und wurde von vielen Jazz-Musikern übernommen. Den Text hat Georges Bruder Ira Gershwin geschrieben, wie etwa 90 Prozent aller Texte zu Gershwins Melodien.

Esther Lorenz ließ das Leben von George Gershwin Revue passieren und begann schon einige Jahre vor seinem Geburtsjahr 1898, als die russisch-jüdische Familie aus St. Petersburg nach New York eingewandert war. George sei als Kind ein Rollschuh-Champion gewesen, der mit zehn Jahren begann, sich für Musik zu interessieren. Ein Schlüsselerebnis sei für ihn gewesen, als er auf dem Schulhof durch das geöffnete Fenster des Klassenzimmers hörte, wie sein Mitschüler Maxi Rosenberg Geige spielte. „Er eröffnete mir die Welt der Musik – es war für mich die Offenbarung vollkommener Schönheit“, zitierte Esther Lorenz aus Gershwins Erinnerungen. George habe Klavierunterricht erhalten – auf einem Klavier, das die Eltern eigentlich für seinen älteren Bruder Ira gekauft hatten. Als Ju-

gendlicher arbeitete Gershwin bereits für einen Verlag als eine Art Vertreter, der für das Publikum Musik vom Blatt spielte – in höchster Perfektion. In dieser Zeit begegnete er dem Tänzer und Sänger Fred Astaire, der später in Gershwins Musicals am Broadway auftrat.

Esther Lorenz interpretierte auf einfühlsame Weise sehnsuchtsvolle und melancholische wie auch heitere Stücke aus Gershwins Werk. Dazu gehörten „My One And Only“, „How Long Has This Been Going On“ oder „Crazy For You“ aus dem Musical „Girl Crazy“, eine Satire auf den Wilden Westen, in der Ginger Rogers für Hollywood entdeckt wurde. Gershwin, der sich für seine Kompositionen auch in Harlem

inspirieren ließ, schrieb 1934 nach dem Roman „Porgy“ von DuBose Heyward das Musical „Porgy and Bess.“ Daraus interpretierte Esther Lorenz die bekannteste Arie „Summertime“ und Thomas Bergler brillierte als Solist mit „I Got Plenty Of Nothing“. Gershwin habe verfügt, dass diese Oper nur mit schwarzen Schauspielern und Sängern besetzt werden dürfe, erzählte die Sängerin. Er habe außerdem von sich gesagt: „Ich bin ein moderner Romantiker. Meine Zeit ist das Heute.“

Esther Lorenz hatte die Gäste im Saal auf eine gefühlvolle Reise mit vielen Nuancen und Stimmungen durch Gershwins Leben geleitet, und mit dem Song „Love Is Here To Stay“ woll-

te sich das Duo verabschieden. Hatte das Publikum schon zuvor nach jedem Stück begeistert applaudiert, so wurde in dem lang anhaltenden stürmischen Beifall deutlich, dass Esther Lorenz und Thomas Bergler nicht ohne weitere Zugabe von der Bühne gehen durften. Nach „My Cousin In Milwaukee“ gab es noch einmal „Summertime“ zum Abschied.



Esther Lorenz führte musikalisch und erzählerisch durch Leben und Werk von George Gershwin.



Thomas Bergler brillierte als musikalischer Begleiter und als Solist am Piano.